

Bericht zur Veranstaltung der Grünen Reihe am 23. Mai 2011

herrliches Frühlingswetter, es lockte der Garten, es lockte der Park. Während sich Naturfreunde am Montag, den 23. Mai 2011, hackend und jätend an ihren Beeten zu schaffen machten oder im Park chillten, trafen sich auf Einladung der Stiftung Bürger für Leipzig Fachleute und Interessierte im Centraltheater, um der Frage nachzugehen, was für ein Grün wir in der Stadt brauchen.

Bei der Zustandsaufnahme im Gesprächsforum konnte man schnell den Eindruck gewinnen, Leipzig sei eine grüne Oase par Excellence: Wie Inge Kunath vom Amt für Stadtgrün und Gewässer darstellte, ist die Pleißestadt seit zwanzig Jahren dabei, ihre drei grünen Ringe zu entwickeln; insgesamt existieren mittlerweile 4560 Hektar Grünflächen und 57.000 Straßenbäume. Brachen erfahren mehr als 500 teils naturnahe Zwischennutzungen und der Stadtumbau sieht nach wie vor die Entwicklung vom Speckgürtel hin zu innerstädtischem Wohnen – natürlich bevorzugt im Grünen – vor. Die natürlichen Tangenten Auenwald und Parthenaue müssen weiter gestärkt und entwickelt werden. Eine neue grüne Verbindung vom Bayrischen Bahnhof zum Markkleeberger See wird in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn entstehen, auf dem Paunsdorfer Bogen grasen Wasserbüffel, in Lindenau wird der Hafen zu neuem Leben erweckt. Alles im grünen Bereich?

Auch der Ökolöwe bewirtschaftet mit dem Stadtgarten Connowitz und zwei Streuobstwiesen eigene, ökologische Grünflächen; die Biodiversität ist in einer durchgrünten Stadt sogar höher als in der umgebenden Agrarlandschaft, wusste Geschäftsführer Nico Singer zu berichten.

Eine Brache in Lindenau haben sich in mühevoller Arbeit die Nachbarschaftsgärten zu Eigen gemacht. Im Zeitalter virtueller Welten, so Sven Riemer, steige das Bedürfnis der Menschen, wieder in Kontakt mit der Erde und den Jahreszeiten zu kommen und soziale Gemeinschaften zu bilden. Durch diese basisdemokratische Aktion ist sogar das ehemalige „No-go-Area“ rund um die Josephstraße aufgewertet und wiederbelebt worden, die Lebensqualität im Viertel ist gestiegen.

Michael Berninger schließlich, seit 2008 im Stiftungsrat, stellte das Gartenprogramm der Stiftung Bürger für Leipzig vor, das im Mariannenpark als erstem Volkspark Leipzigs im Frühling begonnen hat und in den nächsten Jahren unter anderem mit der Wiederherstellung des japanischen Gartens im Innenhof des Grassimuseums sowie einem Bürgergarten fortgesetzt wird.

Moderator Prof. Dr. Dieter Rink vom Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle versuchte, die Diskussion ein wenig mit Stichworten wie Gentrifizierung, ökologische Stadtgüter oder Ablehnung von Wiesen auf ehemaligen Rasenflächen zu beleben, aber - die gut 30 Anwesenden auf dem Podium und im Publikum waren sich einig: Leipzigs Grün ist gut, es muss in den kommenden Jahren gehegt und gepflegt, weiterentwickelt und vernetzt werden und jeder ist aufgerufen, sich zu beteiligen. Sei es mit dem Bewirtschaften der eigenen oder einer gemeinsamen Scholle oder mit einer großzügigen Spende für Beet, Baum oder Strauch. Heike Bronn

Mehr zum Thema: Brachflächenangebot: www.flaechen-in-leipzig.de

Nachbarschaftsgärten e. V. <http://www.josephstrasse.de>

Link zur Gartenseite: www.garten-leipzig.net

Bericht: Heike Bronn, Dreh- und Angelpunkt / Kulturprojekte <http://www.kuenstler-ins-netz.de/>